

CHASSED)

Wir lernten die sympathische belgische Künstlerin Christine Polis bei der Vernissage zu „Flawless“ in der Friedrichshainer Strychnin Gallery kennen.

Ihre Puppen mit den unglaublich lebendigen Augen zogen uns sofort in ihren Bann – so sehr, dass wir Christine gleich einige Fragen zu ihrer Arbeit und dem Hintergrund ihrer Puppen stellten.

Christine, Danke dass du dir die Zeit nimmst, unsere Fragen zu beantworten. “Flawless” in der Strychnin Gallery war deine erste Ausstellung in Berlin. Wie war es für dich?

Ich war vorher noch nie in Berlin gewesen, und diese Stadt hat mich sofort verführt. Man fühlt dort eine gewisse Freiheit des künstlerischen Ausdrucks.

Die Strychnin Gallery lud mich ein, an dieser Ausstellung teilzunehmen, bei der fast alle meine Mentoren im Bereich Puppenkunst teilnehmen. Ich war sehr beeindruckt und aufgeregt. Es war wirklich eine große Ehre für mich.

Deine Puppen beinhalten unglaublich viele winzige Details, wie zum Beispiel sehr sorgfältig arrangiertes Haar, kleine Stickereien an den Kostümen oder detailreichen Schmuck und einzelne Wimpern. Wie gehst du vor, wenn du eine Puppe herstellst? Ist alles komplett handgemacht?

Der erste Schritt ist die Konstruktion eines soliden und zerlegbaren Gerüsts. Das ist praktischer beim Herstellen der Puppen. Denn die kleinen Bereiche kann man so besser erreichen und man kann auch mehrere Parteien gleichzeitig bearbeiten. Auch dauert es manchmal sehr lange, bis bestimmte Materialien getrocknet sind. Auch da ist die Zerlegbarkeit der Puppen praktischer.

Ich mache so viel in Handarbeit wie möglich. Das gibt der Puppe eine "einzigartigere" Seite. Wenn es beispielsweise unmöglich ist, Stoffe mit guten Mustern oder guten Stickereien zu finden, dann setzte ich mich eben selber an die Stickereien.

Für die Haare kaufe ich lange Haarsträhnen in der gewünschten Farbe und ich ordne sie dann auf bestimmte Weise an. Manche Dinge muss ich leider kaufen, wie zum, Beispiel die Augen. Sie bestehen aus einer Mischung aus Silikon und Glas und besitzen so eine immense Intensität und Tiefgründigkeit, die ich mit Farbe und Lack unmöglich herstellen könnte.

Was einem als erstes auffällt, wenn man deine Puppen sieht sind in der Tat deren unglaublich intensiven und wirklich menschlich wirkenden Augen. Als ob sie lebendige Gestalten wären.

Du sagst, du entwirfst die gesamte Puppe um ihren Blick herum. Zuallererst wählst du ein paar Augen, die deinen Vorstellungen entsprechen. Und erst dann kreierst du den Rest der Puppe.

Erzähle uns doch etwas mehr davon.

Für mich zeigt sich die gesamte Persönlichkeit und die gesamte Geschichte eines Menschen in seinem Blick.

Der Blick ist es, der die meisten Emotionen vermittelt. Natürlich muss er auch mit der Körpersprache korrespondieren. Die Körperhaltung ist ebenso extrem wichtig. Beides muss zusammen passen.

Ich arbeite auch im Bereich Film-Animation, und wenn man hier die Marionetten in Bewegung bringt, spielt sich fast alles in der oberen Gesichtspartie ab. Auch wenn die Figur sich kaum bewegt, die Herstellung der richtigen Mimik und des richtigen Blicks kann sehr lange dauern.

Im Skulpturbereich haben wir hingegen nur ein einziges Bild um etwas zu erzählen. Also muss man immer das meiste mögliche aus den Elementen machen die einem Verfügung stehen.

Sind deine Puppen rein "fantastisch" oder sind sie realen Menschen nachgebaut?

Das kommt darauf an. Manchmal denke ich mir das Gesicht völlig aus. In einer Art „Cartoon“-Style. Aber wenn ich eine etwas realistischere Darstellung möchte, mache ich Bilder von meinen Freundinnen aus allen Perspektiven.

Welche Materialien benutzt du?

Stahl oder Aluminium für das Gestell, und für die fleischigen Partien wie Gesicht, Hände und Beine benutze ich eine Polymer-Masse, die man im Ofen härtet.

Dann nehme ich noch verschiedene Acryle und Lacke. Die Stoffe bestehen aus PVC-Seide. Was die Spitzenbordüren angeht kann ich sagen, dass nichts über antike Spitze geht. Sie ist wirklich viel schöner als die neueren Gewebe. Allerdings natürlich auch schwerer zu finden. Die Perlen sind aus Glas, Kristall oder Silber. Dann benutze ich auch noch Seidenbänder für die Stickereien und Verzierungen.

Wie lange brauchst du, um eine Puppe zu erstellen, von der ersten Skizze bis zur fertigen Skulptur?

Ich brauche etwa einen Monat in "super full time" für eine anspruchsvollere Puppe. Und zwei Wochen für die einfacheren.

Was ist dein Lieblingpart an einer Puppe?

Ich tendiere dazu zu sagen, es ist das Gesicht. Aber mich interessieren eigentlich wirklich alle Teile.

Wie kommt es, dass du das Medium Puppe als Mittel des künstlerischen Ausdrucks gewählt hast? Ist es dein Lieblingsmedium?

Es ist eigentlich nicht ganz mein Lieblingsmedium. Ich habe damit angefangen, Stop-Motion-Filme zu machen. Das ist für mich die vollständigste Weise des Ausdrucks, da hier eine Geschichte, ein Raum und eine Zeit zur Verfügung stehen...Allerdings ist es auch wirklich sehr aufwendig, teuer und langwierig, eine Filmproduktion zu erstellen.

Viele deiner Puppen weisen Insektengliedmaßen auf – zum Beispiel Spinnenbeine oder Schneckenteile. Wieso?

Ich mag Mythologie, fantastische Literatur, Traumbilder und befremdliche Abbildungen im Allgemeinen. Zentauren und Hybride zum Beispiel sind für mich mit viel Romantik bespickt. Sie haben zwangsweise eine atypische und mysteriöse Geschichte, wie sie auf die Welt gekommen sind und eine sowohl überraschende als auch unmögliche Anatomie.

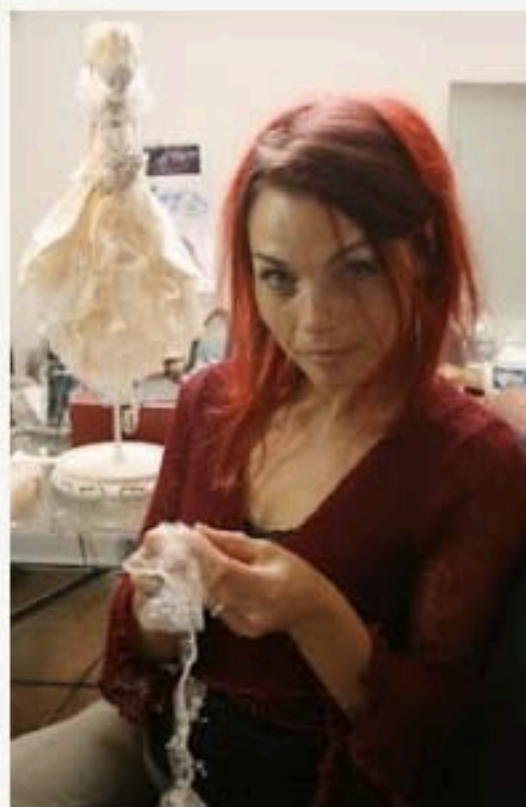
Zudem macht mein Partner Benoit Polvéche Metallskulpturen. Die Welt der Insekten inspiriert ihn ungemein. Da wir angefangen haben zusammen zu arbeiten ist es also eine logische Folge dass auch solche Parts mit einfließen. Der Gegensatz zwischen der Härte und Aggressivität von Metall und der Feinheit von Spitzenstoffen und der Zartheit einer Puppe schafft eine sehr reiche Ambiguität der Figur.

Gibt es eine bestimmte Kunst- oder Modeperiode oder einen Stil, der dich besonders inspiriert?

Sicherlich die Zeit der Romantik. Sowohl im Bereich Skulptur, als auch im Bereich Literatur, Musik und Mode. Expressionismus im Film inspiriert mich auch sehr. Ich finde ihn mysteriös, berührend und auch ein wenig furchterregend. Dies sind die Attribute die ich auch meinen Kunstwerken verleihen möchte.

Im Bereich Puppen ist mein Vorbild die Künstlerin Virginie Ropars, die mich dazu gebracht hat, selber Puppen machen zu wollen und die mich immer wieder auf verschiedene Arten inspiriert.

Christina wurde 1976 in Brüssel geboren und studierte Illustration für Kinder und Animation am "La Cambre" in der belgischen Hauptstadt. Sie arbeitet im Theater- und Stop-Motion-Film-Bereich und hat ihre nächste Ausstellung im September in Paris in der Galerie 59 Rivoli.



(c) Christine Polis



CHRISTINE POLIS 2012



CHRISTINE POLIS 2012



BENOÎT POLYÉCHU / CHRISTINE POLIS 2014



BENOÎT POLYÉCHU / CHRISTINE POLIS 2012



Christine Polis/ Benalo 2011

(c) Christine Polis